

Nachsatz

Wie mir Herr Dr. Sauerzopf vom Bgld. Landesmuseum unlängst erzählte, gab es vor dem Krieg in Eisenstadt einen Terrarienfremd, der verschiedentlich gebietsfremde Tiere im nördlichen Burgenland aussetzte. Die nur einmal im Leithagebirge gesehene Kreuzotter (fehlt im ganzen Burgenland!) ist vermutlich genau so, wie die bei Rust gefundene Sumpfschildkröte oder die von mir in den Steinbrüchen bei St. Margarethen kurz beobachtete Johanniseidechse auf sein Konto zu buchen.

Neue Literatur zur Herpetofauna des Burgenlandes

- E. SOCHUREK: Die Verteilung unserer Amphibien- und Reptilienrassen auf die n. Landschaften. „Unsere Heimat“, Wien, Heft 4/1955.
E. SOCHUREK: Grundzüge einer Herpetofauna des Burgenlandes. „Bgld. Heimatblätter“ Eisenstadt, Heft 4/1954.
L. Ph. KNOEPFFLER und E. SOCHUREK: Neues über die Rassen der Wiesenotter (*V. ursinii* BONAP.). „Bgld. Heimatblätter“ Eisenstadt, Heft 4/1955.
E. SOCHUREK: Einiges über den Seefrosch und über die Würfelnatter. „Bgld. Heimatblätter“ Eisenstadt, Heft 2/1956.

Erich Sochurek, Wien

BUCHBESPRECHUNGEN

Robert Mayer, Die Bergkirchen in den Ostalpen. Ein Beitrag zur Kunstgeographie. H. XVI. der Kärntner Museumsschriften. Verlag des Landesmuseums für Kärnten, Klagenfurt 1956. Preis S 45.—. Die vorliegende Arbeit stammt aus dem Nachlaß des Grazer Geographen Robert Mayer und man muß der Direktion des Landesmuseums für Kärnten für ihre Aufnahme in die Reihe der Kärntner Museumsschriften dankbar sein. Unter der Schau geographischer Gegebenheiten betrachtet Mayer die Kunstwerke, in unserem Falle die Kirchenbauten, und begründet damit einen neuen Wissenszweig: Die Kunstgeographie. Darnach typisiert er die Kirchenbauten nach Bergkirchen, Zentralkirchen, Angerkirchen, Kirchen mit Straßenendlage, mit Hanglage über der Dorfmitte, mit Hügellage, nach Bergdorfkirche und Bergweilerkirche, nach Kalvarienkirche und -Kapelle. In der Arbeit werden die Bergkirchen herausgehoben, die nur jene Kultstätten umfassen, die außerhalb der Siedlung und ihrer Flur in bedeutender, landschaftlich wirksamer relativer Höhe liegen. In einem weiteren Abschnitt werden Lage, Verbreitung und Dichte der Bergkirchen in den Ostalpen behandelt. Zwei Vertei-

lungsskizzen geben ein anschauliches Bild über Lage, Verteilung und Dichte dieser Kirchen. Burgenland scheint auf Seite 37 auf. Schließlich werden Übersichten gegeben, welche die Bindung der Bauwerke mit den geographischen Gegebenheiten unterstreichen: Beziehungen der Kirche zur Landschaftsform, zu den Siedlungen, zu den Burganlagen, zu geschichtlichen Bauzeiten, zu vorchristlichen Kultstätten; Verkehrslage, Verkehrsnetz, Lagetypen, Wunderglaube, Landschafts- und Kunstform, Idee des Standortes und künstlerische Idee, Kunstgeographie und Kunstgeschichte.

Wenngleich auch Burgenland seine Berücksichtigung findet, ist es doch nicht so erschöpfend wie die anderen Bundesländer behandelt; so vermißt man die Rosalienkapellen auf dem Ruster Hügelizeg und auf dem Rosaliakamm, die Wallfahrtskirche Maria Weinberg und die alte Kirche auf dem Schlösserberg bei Mogensdorf u.a.m. Die ausgezeichnete und äußerst interessante Arbeit sollte indessen ein Ansporn sein, daß auch für Burgenland einmal eine umfassende Kunstgeographie im Sinne der vorliegenden Arbeit geschrieben wird.

Eberhard Kranzmayer, Historische Lautgeographie des gesamtbairischen Dialektraumes. Mit 27 Laut- und vier Hilfskarten in besonderer Mappe. Herausgegeben von der Österr. Akademie der Wissenschaften, Wien 1956; In Kommission bei Hermann Böhlaus Nachf. Graz-Köln. Vor uns liegt die 143 Seiten und ein separates Kartenheft umfassende Publikation des Sprachwissenschaftlers und führenden Gelehrten in der Erforschung des bayrisch-österreichischen Dialektes Univ. Prof. Dr. Eberhard Kranzmayer. Nach dem Vorwort des Verfassers sollte er im Auftrage der Wiener Wörterbuchkommission eine gesamtbairische Lautgeographie verfassen, um das „sich der Druckreife nähernde gesamtbairische Dialektwörterbuch“ in lautlicher Hinsicht zu entlasten, insofern durch „eine einmalige Zusammenstellung aller jener lautgeographischen Unterschiede innerhalb des bairischen Dialektraumes, die öfters im bairischen Wortschatz vorkommen“, in den einzelnen Wörterbuchartikeln nicht immer wieder dargestellt werden müssen. Da sich eine rein geographische Betrachtungsweise der Lautverhältnisse als zusammenhanglos erweist, wenn man sie nicht historisch untermauert und sprachgeschichtlich begründen kann, bezieht der Autor „überall, wo es möglich ist, die sprach- und dialektgeschichtliche Entwicklung ein“.

Diese grundlegende und erschöpfende Arbeit ist auch für das Burgenland, das als Übergangsgebiet vom Süd- zum Mittelbairischen voll in die Behandlung einbezogen ist, von ganz besonderer sprachgeschichtlicher Bedeutung. Sie wird daher in den Lehrerbibliotheken, besonders in jenen der Hauptschulen und mittleren Lehranstalten, nicht fehlen dürfen.

Jahresschrift 1955 des Salzburger Museums Carolino Augusteum. Salzburg 1956. Die vorliegende Jahresschrift greift mit ihrem Berichte auf das Jahr 1945 zurück. Im Vorwort schildert der Direktor des Museums Prof. K. Wilvonseder die Entwicklung der Publikationen des Museums seit 1844. R. Funke-Elbstadt gibt einen Überblick über den Wiederaufbau des Museums in den letz-

ten 10 Jahren. Es folgen Beiträge von F. Fuhrmann, Ein neues Mozartklavier im Salzburger Museum Carolino Augusteum und Unveröffentlichte Archivalien zu Johann Bernhard Fischers von Erlach Tätigkeit in Salzburg, W. Keplinger, Ein Handschreiben Erzbischof Wolf Dietrichs von Raitenau aus dem Jahre 1587. Einen weiteren Raum nehmen die Berichte über die Sammlungen ein. Bibliothek und Stadtarchiv werden ebenso behandelt. Es folgen die Neuerwerbungen in der Zeit von 1945 bis 1954, Personalveränderungen und Nachrufe. 21 Abbildungen auf 16 Bildtafeln beschließen die 187 Druckseiten umfassende Publikation.

Biographisches Lexikon von Oberösterreich. Herausgegeben vom Institut für Landeskunde von Oberösterreich, bearbeitet von Martha Khil. O.Ö. Landesverlag (I. Komm.) 1955 f. Mit dem „Biographischen Lexikon von Oberösterreich“ wird ein vollkommen neuer Weg beschritten. Es geht von der Gegenwart aus und umfaßt alle schaffenden Kräfte des wissenschaftlichen, künstlerischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens des Landes und es erscheint in „Lose-Blatt-Ausgabe“. So wird einerseits erzielt, daß bei der Fortsetzung des Werkes allmählich in die Vergangenheit zurückgegriffen werden kann, andererseits bei weiteren künftigen Lieferungen die Einordnung der einzelnen Blätter mühelos erfolgen kann, zumal den einzelnen Lieferungen Einordnungshinweise beigegeben werden. Zudem wird es dem Besitzer ermöglicht, die Ordnung nach Alphabet, nach Geburtsjahren, nach Landschaften bzw. Bezirken selbst nach Wahl vorzunehmen. Besonders zu bemerken ist die Ausführlichkeit der Behandlung der im Lexikon aufscheinenden Personen nach Lebenslauf, Schaffen, Literatur, Kritiken usw. Die knappe Form einzuhalten, ist ein umfassendes Abkürzungsverzeichnis beigegeben.

Man ist gewohnt, bei Publikationen des Landes Oberösterreich Inhalt und Ausstattung als mustergültig zu finden. Vorliegendes Werk, das noch nicht seinesgleichen in Österreich hat, beweist dies aufs neue. Es ist nur zu wünschen, daß auch bald andere Bundesländer dem Beispiel Oberösterreichs folgten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 47-48](#)